

Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich.

Druck und Verlag der
Bernich'schen Buchdruckerei.

Sonnabend,

No. 79.

2. Oktober 1841.

Kirchliche Anzeigen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Den 3. Oktober 1841.
Erndtefest.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Czachowski.

Lieder. B. d. Pr. No. 363. Frei von allen.

Zur Vesper. Erster Psalm. Kommt! Ihr.

Ev. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Eggert.

Lieder. B. d. Lit. No. 43. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 52.

11. d. Pr. No. 170.

R. d. Pr. No. 168. B. 6. 7.

Com. No. 128.

Nachmittag: Herr Superintendent Rittersdorff.

Lieder. B. d. Pr. No. 171. Lobt unsern Gott.

No. 27. Ich singe dir. B. 1 — 11.

R. d. Pr. No. 25. Groß ist des.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. B. d. Lit. No. 170.

B. d. Pr. No. 172.

R. d. Pr. No. 35. B. 8. 9.

Com. No. 36.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 174.

R. d. Pr. No. 171. B. 6 — 9.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Czanp.

Lieder. B. d. Lit. No. 36. B. 1 — 3.

B. d. Pr. No. 46.

R. d. Pr. No. 169. B. 4 — 7.

Com. No. 132.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 169. und No. 172.

R. d. Pr. No. 8.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Lieder. B. d. Lit. No. 170.

B. d. Pr. No. 172.

R. d. Pr. No. 173. B. 6. 7.

Com. No. 136.

Nachmittag: Herr Prediger Kries.

Lieder. B. d. Pr. No. 169. und No. 174. B. 1 — 5.

R. d. Pr. No. 174. B. 6. 7.

3. Schluß. No. 8. B. 3.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangskbd. No. 87. Zu deinem. B. 1 — 6.

B. d. Pr. No. 311. Preist. B. 1 — 7.

R. d. Pr. No. 310. D. das. B. 6. 7.

Tapien.*)

„Gau, Freund, ist alle Theorie!“ Wie habe ich mich in meiner Knabenzeit mit dem Behalten der Namen von Gegenden und Städten, die ich niemals gesehen, plagen müssen! Stets verwechselte ich die Fürstenthümer Neuß und Schleiß und die Städte Tapien und Labiau miteinander! Als ich älter wurde, rieth man mir dahin zu reisen, dann würde ich es schon behalten. Zuerst versuchte ich es mit den Neuß'schen Fürstenthümern, und richtig es ging. Aber mit Tapien und Labiau war ich immer noch nicht im Reinen! Da gerieth ich in diesem Sommer nach Königsberg und von dort aus war es denn eine Kleinigkeit, die beiden Städte mit den ähnlichen Namen zu besuchen. Von Tapien soll heute vorzugsweise die Rede sein.

Etwa fünf Meilen östlich von Königsberg finden wir diese Stadt auf einer kleinen Anhöhe. Klein und offen, besteht sie größtentheils nur aus einem Markte, der ein regelmäßiges Viereck bildet und durch seine enorme Größe an den Gend'armen-Markt zu Berlin erinnert. Nur freilich zwei Kirchen und ein Komödienhaus muß man auf dem Tapiener Markte nicht suchen und eben so wenig Menschen; wenigstens an dem Tage, an welchem ich hier hauste, war er völlig unbelebt. Seine Zierde ist das neuerbaute Posthaus, ein kolossales Gebäude; in dem Postmeister traf ich unvermuthet einen alten Bekannten, der viele Jahre in Danzig und Elbing angestellt war. Er empfing mich freundlich und zeigte mir sein fast fürstliches Logis und die prachtvollen Ringe und Tabatieren, die er bei den mehrmaligen Durchreisen der Kaiserlich Russischen Herrschaften von diesen zum Geschenk erhalten hatte. Doch nicht bloß um diese Kostbarkeiten zu sehen, war ich nach Tapien gekommen, sondern vielmehr um das dortige so berühmte Correctionshaus kennen zu lernen. Also rasch über den öden Marktplatz hinweg und eine kleine Gasse hinabgestiegen, worauf ich mich an dem Ufern des Pregels und der hier, durch Benutzung eines alten Pegelarms, mit ihm vereinigten Deine befinde. Hier sieht es recht erfreulich

*) Vergl. No. 68.

auf; auf beiden Flüssen liegen Sachten, Wittinen und Holztraften, denn hier ist die große Wasserstraße nach Königsberg, und Alles was zu Wasser dahin will oder von dort ins Innere verschifft wird, muß hier vorbei, „durch diese hohle Gasse muß es kommen.“ Hier führt es eben sowohl den Pregel hinauf, als durch die Deine und später durch den großen Friedrichsgraben (einen Canal von der Breite und dem Ansehen des stattlichsten Flusses) nach dem Memelstrom, nach Tilzit, nach Wilna, oder auch über das Haff nach Memel. Und in der Regel legen die Gefäße, schon weil sie, wenn sie in die Deine wollen, eine Brücke passiren müssen, bei Tapiau an, so daß dieses in der That das Ansehen eines kleinen Hafens hat. Dort auf der Landspitze zwischen Pregel und Deine, und außerdem noch von mancherlei Abzugsgräben umgeben, erbauten die Ordensritter gerade vor einem halben Jahrtausend ein festes Schloß, welches, von neuen Gebäuden umgeben, zum Theil noch heute besteht und seit dem Jahre 1793 — also seit einem halben Jahrhundert — die wichtige Bestimmung hat, Correctionshaus der Provinz zu sein. Aufgegriffene Bettler und Vagabonden, Brandstifter, Frauenzimmer von liederlichem Wandel und Personen ähnlichen Gelichters kommen nämlich zuerst in eine der vielen Strafanstalten der Provinz und darauf, und zwar nach dem ersten Male, daß sie bestraft worden sind, auf sechs Wochen, nach dem zweiten Male auf drei bis sechs Monate, nach dem dritten Male auf zwei Jahre in dieses Correctionshaus, aus welchem der Sträfling überdies, selbst nach dem Ablauf dieser ebenbenannten Frist, erst dann entlassen wird, wenn er den Nachweis des ehrlichen Erwerbs zu führen im Stande ist. — Doch gehen wir geradezu auf die Anstalt los. Die Brücke ist schnell überschritten und der Polizeibeamte an der Pforte meldet mich bei dem Direktor, dem ehemaligen Landrath Hrn. König, welcher seit 1818 der Anstalt vorsteht. Während ich warten muß, erkundige ich mich nach dem Beamtenpersonal und erfahre, daß der Arzt des Instituts Pfesser, der Prediger Tappentheit, der Nendant Dullo, der Inspektor Hopp und der Bureauchef Stenzler heißt, daß neun Polizeiserganten den Dienst in der Anstalt haben und der ganze Complexus von Gebäuden, wie eine Festung, von außen mit Schildwachen umstellt ist, wodurch, da noch überdies die Anstalt von allen Seiten von Flüssen und Gräben umgeben ist, das Entweichen der Gefangenen, bei einiger Aufmerksamkeit, fast unmöglich wird. — Herr Direktor König hatte die Güte, mir nicht nur den Einlaß zu bewilligen, sondern mich selbst herumzuführen. Das Ganze gleicht einer kleinen Stadt, oder mehr noch einer für eine zahlreiche Garnison eingerichteten Citadelle. Ueberbleibsel des alten Schlosses und neuaufgeführte Gebäude stehen neben einander und dazwischen befinden sich geräumige Höfe. Die Anzahl der Sträflinge, welche im Winter häufig bis auf neunhun-

dert steigt, betrug am Tage meines Besuchs, im Juni, nur etwas über fünfhundert. In dem Lazareth der Anstalt, in welches auch Kranke aus der Umgegend gebracht werden können, befinden sich gewöhnlich achtzig bis hundert Patienten. In Betreff des Arbeitsertrags und der Befähigung der Sträflinge ist mit einem Entrepreneur, dem Hrn. Stadtrath Degen zu Königsberg ein Contract abgeschlossen, wonach derselbe für Speisung und Bekleidung jedes Sträflings zwar nur zwei Silbergroschen für den Tag erhält, dagegen aber auch der Ertrag der Arbeit ihm zu gute kommt; sein Stellvertreter und Bevollmächtigter bei der Anstalt, ein Hr. Kaminski, spielt daher bei derselben eine bedeutende Rolle. Die Hauptarbeit ist: Wollspinnen; Fries, wollenes Garn und Flanell werden zum Verkauf angefertigt; Pinnen hingegen wird nur für den Bedarf des Korrektionshauses angefertigt. Die Sträflinge, welche ein Handwerk erlernt haben, werden vorzugsweise zu dessen Ausübung gehalten; so sahen wir Zimmer, in denen eine Menge von Schneidern und Schuystern zusammen arbeiteten und die Kleider und Schuhe, welche die Sträflinge bedürfen, anfertigten. Ein Paar dazu geeignete Sträflinge sind mit der Bartschierung beauftragt und rasiren von früh bis spät. Die Frauen arbeiten gehörig beaufsichtigt häufig auf den Aeckern. — Als eine sehr widrige Arbeit muß ich die Färberei und das Wollwaschen bezeichnen. Rasch eilte ich, um aus dem Bereiche des unerträglichsten Gestanks zu kommen, diesen Arbeitsräumen vorbei. — Wir besahen nacheinander die Schlaf- und Arbeitsäle; die Mehrzahl der letztern befindet sich im alten Schloß, in hohen, von Pfeilern getragenen Gemäulen, die an die Räume des Marienburger Schlosses erinnern. Solche Arbeitsäle dürfte man schwerlich in einer andern Strafanstalt finden! Doch was sage ich! Habe ich denn Kraßau ganz vergessen und das dortige Schloß der alten Könige von Polen, welches jetzt eine Arbeitsanstalt ist und in deren Gedenkbuch ich selbst vor etwa zwanzig Jahren die Worte schrieb: Sie transit gloria mundi! Und selbst das Armenhaus von Danzig, welches sich jetzt in dem prachtvollen, ehemaligen Friele-Schepflerschen Gartenhause bei Oliva befindet, hat ähnliche Gemäcker aufzuweisen! — Auch Kirche und Küche werden besucht. In letzterer erhalte ich Auskunft über die Beschäftigung. Nur vier Male im Jahre, an den drei großen Feiertagen und am Königs-Geburtstag erhalten die Leute Fleisch und Bier; an den andern Tagen hingegen: Montags und Freitags weiße Erbsen, Dienstags und Donnerstags Kartoffeln mit Gemüse, Mittwochs und Sonnabends Rumsforders Suppe, die aus Grütze, Erbsen und Kartoffeln bereitet wird, und Sonntags Kartoffeln mit Rumpst, oder grauen, oder weißen Erbsen. Ein Theil der Sträflinge fällt mir durch gleichmäßige Kleidung auf; ich erfahre, daß dieses die Neulinge sind, welche, bis sie Besserung zeigen, Strafkleidung tragen und die erste

Klasse bilden. — Da man vor einiger Zeit in Danzig so viel von der Treitmühle sprach und schrieb, und darin den Stein der Weisen oder wenigstens das Mittel, wodurch den Diebereien am besten Einhalt gethan werden könnte, entdeckt zu haben glaubte, und deshalb bei den Behörden und selbst beim Landtage Anträge zu ihrer Einführung that, so benutzte ich die sich mir jetzt darbietende Gelegenheit, mit einem in der Behandlung von Sträflingen so erfahrenen Manne, wie der Direktor dieses Instituts es ist, darüber zu sprechen. Ich fragte: ob bei ihm nicht auch in der Treitmühle gearbeitet würde? und erhielt zur Antwort: man habe allerdings früher eine solche in der Anstalt gehabt, sie indes abgeschafft, weil man sie für unzweckmäßig erkannt habe. Die Arbeit sei nämlich durchaus nicht so beschwerlich, daß die Furcht vor ihr zur Besserung führe, wie Unkundige glaubten, denn wiewohl 17,000 Schritte oder Tritte dabei täglich von jedem Einzelnen zu machen wären, so hätten doch nicht nur sechszig- und selbst sechs und sechszigjährige Menschen, ohne Erschöpfung zu fühlen, darin gearbeitet, sondern es hätten sich selbst Einzelne, um von anderer Arbeit befreit zu werden, freiwillig zum Treten erboten und offerirt mit Andern, die in der Mühle treten mußten, zu tauschen. Und außerdem, fügte der Direktor hinzu, hielt er diese Strafarbeit auf keine Weise geeignet, um zur moralischen Besserung zu führen; sie sei für Thiere und nicht für Menschen und sein Gefühl habe sich dagegen empört, die menschliche Würde, die auch im Verbrecher gehrt werden müsse, auf solche Art zu erniedrigen. Eine weit beschwerlichere Arbeit als das Treten, die er nur bei den hartnäckigsten, widerspenstigsten Verbrechern anwenden ließe, und zwar nur auf kurze Zeit — denn es träte sehr leicht Erkrankung dabei ein — sei hingegen das Steinschleifen. Auf dem einen Hofe sah ich ein Duzend damit beschäftigter Männer, indem die Anstalt, oder vielmehr der Herr Stadtrath Degen, die Aufertigung eines großen steinernen Monuments, welches dem Grafen Bülow von Dennewitz, auf einem seiner Familie gehörenden Landgute in der Königsberger Gegend gesetzt werden soll, übernommen hat. — So sehr nun auch die Ansicht des Herrn Direktors über Treitmühlen die größte Beachtung verdient, so darf dennoch die eigenthümliche Einrichtung des Instituts, bei welchem die Arbeit verpachtet ist, nicht unberücksichtigt bleiben, indem sich die Möglichkeit denken ließe, daß die Treitmühle gegen das Geldinteresse gewesen ist, und dieser Umstand auf ihre Abschaffung Einfluß gehabt haben könnte.

Danzig, den 30. September 1841.

Jenes Gerücht von der zwischen Stettin und Danzig anzulegenden Eisenbahn hat in den höhern Kreisen Berlins seinen Ursprung. Es ist nämlich in der That von hochstehenden Offizieren aus der Hauptstadt hieher geschrieben worden, daß es dort hieße: ein hoher, aus unsern Provinzen gebürtiger Staatsmann habe den Vorschlag gethan, die in seinem Ministerium zu machenden Ersparnisse zu dem erwähnten Zwecke

zu verwenden, indem es in militairischer Hinsicht höchst wichtig sei, daß nicht nur die Städte Berlin, Breslau und Aachen, wozu alle Aussicht, durch eine Eisenbahn verbunden würden, sondern daß diese Verbindung sich auch bis zu den Festungen Kolberg und Danzig erstreckte, und daß demnach die Ausarbeitung eines Plans darüber vorläufig anbefohlen sei.

Und nun von etwas Großem zu etwas Kleinem, von der Weltbühne zu den Brettern, die die Welt bedeuten. Zwischen dem neuen Schauspiel-Direktor Herrn Genée und der alten Direktorin Mad. Ladeby, die krankheitshalber noch immer hier verweilt, haben Unterhandlungen stattgehabt. Ersterer hat die Garderobe der früheren Direktion, nebst der Theater-Bibliothek und mehrere für die Bühnen von Elbing und Marienwerder angefertigte Dekorationen kaufen und letztere hat solche in der That verkaufen wollen, aber dennoch ist aus der Sache nichts geworden, indem man sich über den Preis nicht einigen konnte. 1500 Thlr. wurden gefordert und zuletzt auf 1250 Thlr. ermäßigt; aber der neue Direktor blieb dabei, nicht mehr als 1000 Thlr. geben zu wollen, und so zerfiel die Sache, so daß letzterer jetzt eine neue Garderobe anfertigen läßt und durch das Intelligenzblatt Uniformen, Kostüm-Anzüge u. s. w. sucht.

Gestern Abend um 8 Uhr brannte hier ein mit Stroh, Heu und frischen Garben gefülltes, in der breiten Hauptstraße des ältesten Danzigs, dem Schüsselbassin, gelegenes kolossales Stallgebäude nieder. Die wenige Schritte davon befindliche Stadtbibliothek (die ehemalige Jakobskirche) blieb zum Glück unbeschädigt. Das Feuer gewährte einen prachtvollen Anblick und die breiten Straßen und Plätze rings umher waren mit einer unzählbaren Volksmenge bedeckt.

Kunstnotiz. (Einges.) Der Schauspieldirektor Herr Gehrmann mit seiner Gesellschaft, die sehr brav sein soll und aus vielen Mitgliedern besteht, giebt jetzt in Thorn mit Beifall Vorstellungen und wünscht nun bald auch hier in Elbing ein Gleiches thun zu können, doch ist derselbe zu solchem Unternehmen für Elbing nicht berechtigt. Die Kanz- und Gärtnerische Gesellschaft ist zwar berechtigt in den Wintermonaten hier Vorstellungen zu geben, doch wird die Wiederkehr derselben wohl von Niemand oder doch sehr Wenigen gewünscht werden, auch befindet sie sich gegenwärtig in oder bei Lithauen und wird gewiß von daher weder herkommen können noch wollen. Hiernach wäre zu wünschen, daß sich Theaterfreunde vereinigen, um dem Herrn Gehrmann bei den betreffenden Behörden die Erlaubniß auszuwirken, daß er mit seiner Gesellschaft hier in den nächsten Monaten Vorstellungen geben darf.

Elbing. Neuere Nachrichten aus England zufolge nähert sich der Bau des neuen für Elbing bestimmten, eisernen Dampfbootes, welches den Namen „Falke“ führen wird, seiner Vollendung, und alles verspricht, daß es ein vorzügliches Schiff werden wird. Es ist in etwa 14 Tagen hier zu erwarten.

Ich wohne jetzt Mauerstrasse No. 15. und widme mich wieder ganz meinem Geschäfte. Terz, Lohndiener.

Meine Wohnung ist jetzt zwischen dem Markt- und Königsberger-Thore No. 3 bei der Nagelschmidwitwe Mad. Goss.

W. Rolling, Stadt-Hebamme.

Der Unterricht im Winterhalbjahre beginnt für die **höhere Bürgerschule** Montag den 11ten October. Zur Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler wird der Unterzeichnete Freitag den 8. und Sonnabend den 9. October Vormittags im Schullokal bereit sein.

Elbing, den 2. October 1841.

Dr. Benecke,

Director der höhern Bürgerschule.

===== Eine große Auswahl von Astral-, Sineum-
Hbra- und Frankescher Studier-Lampen, auch die so
beliebten messingnen Stall-Lampen, desgl. Lam-
penglocken, Cylinder, Dochte und Cylinderbürsten
empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Nahnke.

=====

== So eben erhielt ==

Aus den besten Fabriken eine bedeutende Aus-
wahl der vorzüglichsten Sineumbra-, Frän-
kische, Studier-, Wand- und Hänge-
Lampen, „für deren gutes Brennen garantirt
wird“, so wie auch Cylinder, Cylinderreiniger,
Glocken, Dochten und Lampenschirme, zu den be-
kannt billigen Preisen

J. Löwenstein & Co.

=====

===== Eine bedeutende Sendung von
Tafel-, Laternen-, und Wagen-Wachslichte,
Oranienburger Palmwachs- und Stearin-Lichte,
gelben, weißen und bemalten Wachsstock erhielt
und empfiehlt die Handlung von

J. Löwenstein & Co.

=====

Auction von Hopfen.

Eine Partie gut conservirten 1839er Braunschwei-
ger Hopfen soll am 9. October Vormittags 11 Uhr
durch den Mäler Dehmkö öffentlich an den Meistbieta-
den im hiesigen Stadtschmidt-Speicher verkauft werden.

Verschiedene Sorten Winterobst und Christorbeer-
sträucher sind zu haben im Baumschen Garten vor dem
Königsberger Thor.

Den 28. Sept. ist Abends auf dem Wege vom
Badchause bei Weiffig nach der Königsberger Straße
ein großes schwarzwollenes Umschlagetuch verloren. Wer
darüber Auskunft geben könnte, wird gebeten, sich an
Herrn Wernich zu wenden.



Das Dampfboot Schwalbe

fährt Sonntag den 3. October Morgens 7 Uhr nach
Pillau und kehrt Abends wieder zurück. Billette dazu
à 20 Sgr. pro Person sind schon heute bei Herrn
Wöttcher, Schmiedestraße, zu haben. Bei schönem
Wetter wird das Schiff gleich nach der Ankunft in
Pillau eine Rade Fahrt längs der Samländischen Küste
machen und nach etwa 1½ Stunde wieder nach Pillau
zurückkehren. Wer diese Fahrt mitmacht, zahlt außer-
dem in Pillau noch 10 Sgr.

===== Indem ich anzeige, daß ich nun Junker-
straße No. 30. wohne, ersuche ich Diejenigen,
welche noch an meinem Unterricht im
**Schönschreiben, Zeichnen und
Malen**

Theil nehmen wollen, sich gefälligst in den Vor-
mittagsstunden bei mir zu melden.

Ich übernehme auch kalligraphische
Arbeiten jeder Art. **J. Spiess,**
Schreib- und Zeichenlehrer.

Die geschätzten Eltern, welche den ersten Unter-
richt ihrer Kinder mir anvertrauen wollen, ersuche ich
ergebenst, mir dieselben in der Ferienzeit vom 1ten bis
zum 11ten October, Vormittags anzumelden.

J. Strebelow.

Künftigen Mittwoch als den 6. October wird im
Hause des Sattlermeister Neubert in der Fischerstraße
eine freiwillige Auction, bestehend in Hausgeräth, Wa-
gen, Schlitten, Pferden, Meubel u. s. w. abgehalten
werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen
werden, daß der Zuschlag nur gegen baare Bezahlung
erfolgt.

Auch ist in demselben Hause, Fischerstraße
No. 12, der bisher zum Fleischverkauf benutzte, aber auch
zu jedem andern Verkaufsgeschäft überaus vorthellhaft
gelegene Laden von sogleich ab zu vermieten.

Auf dem Wege vom alten Markt, durch die kurze
Hinterstraße, Friedrich-Wilhelms-Platz, über den Mühlens-
damm, bis zur Erholung ist Donnerstag den 30. v. M.
verloren gegangen: Ein schwarzer Sammet-Bentel ent-
haltend eine schwarze mit Perlen gestickte Geldbörse, in
der sich an Geld über einen Thaler befand, ein Schnupf-
tuch A. v. R. gezeichnet, und ein rosa wollenes Strick-
zeug. Der Finder dieser Sachen wird gebeten dieselben
in der Buchdruckerei des Herrn Wernich abzugeben,
wogegen ihm das in der Börse befindliche Geld zuges-
tanden wird.

Beilage

Beilage zu No. 79. der Elbinger Anzeigen.

Den 2. October 1841.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg sind erschienen und in **Elbing** und **Braunschweig** in der Nicolai'schen Buchhandlung. Danzig bei Gerhard und Marienwerder bei Baumann zu haben:

Der Whist- und Bostonspieler

wie er sein soll, — oder Anweisung das Whist- und Boston-Spiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen — nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken und drei Tabellen zu Boston-Whist von F. v. S. 4. verbesserte Aufl. broch. Preis 1/2 Thlr.

Wer das Whist und Boston fein und gewinnreich spielen und sich und Andern mit Kartenkunst angenehm unterhalten will, möchte die's als das beste Buch seiner Art zu empfehlen sein.

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen:

Neues Komplimentirbuch mit Blumen-sprache und Stammbuchsverse.

Oder Anweisungen, in Gesellschaften höflich zu reden, — Anreden und kleine Gedichte bei Neujahrs-, Geburts- und Hochzeitstagen. — Anreden bei Besuchs- und bei dem Tanz. — Regeln zur Ausbildung des Blicks und der Mienen. — Ausbildung der Sprache. — Wahl der Kleidung. — Verhalten bei Tafel und in Gesellschaften, Vorschriften im Umgange mit Vornehmern, — mit Großen — und mit dem schönen Geschlecht. (13. verbesserte Aufl.) In grünem Umschlage. 12 1/2 Sgr.

Ein für Jedermann nützlich Buch ist:

Sammlung und Erklärung von (6000) fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen. 5. verbesserte Aufl. von J. Wiedemann. 12 1/2 Sgr.

Ämtliche Verfügungen.

Die Baumaterialien von dem wegen Baufälligkeit abgebrochenen Wohnhause No. 10. in der großen Vorbergstraße, bestehend in Dachpfannen, Ziegel, Thüren, Fensterköpfe, Balken, Kreuzholz, Dielen, alles Eisen u. sollen Sonnabend den 2. Octbr. c. Nachmittags um 3 Uhr durch den Herrn Polizei-Inspector Ketch an Ort und Stelle in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 30. Septbr. 1841.

Die Polizei-Direction.

Am Erndtefest Sonntag den 3. October c. wird die gewöhnliche Haus-Collecte in allen 14 Bezirken der Stadt zum Besten des Pestbudeffizs gehalten werden.

Die Einwohner werden um reichliche Beiträge ersucht.

Elbing, den 22. September 1841.

Der Magistrat.

Zur Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1842 werden von denjenigen Gesellschaften der Gewerbetreibenden, denen die Steuer-Vertheilung durch ihre Abgeordneten obliegt, zur Wahl dieser Abgeordneten, in folgenden Terminen eingeladen:

1) Die Herren Gast-, Speise- und Schankwirthe, den 11ten October c. um 3 Uhr Nachmittags zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Alberti;

2) Die Herren Mitglieder des Bäcker-gewerbes den 14ten October c. Nachmittags 3 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Haertel, und

3) Die Herren Mitglieder des Fleischer-gewerbes den 8ten October c. Nachmittags 3 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Fries.

Diejenigen Personen, welche ihr Gewerbe haufstend betreiben, und solches im künftigen Jahre fortsetzen wollen, haben sich sofort wegen der Haussteuer-Gewerbescheine für das nächste Jahr bei dem Herrn Polize-Inspector Ketch zu melden.

Alle übrigen Gewerbetreibenden von allen Gattungen, die im künftigen Jahre entweder das Gewerbe im steuerpflichtigen Umfange nicht fortsetzen, oder solches ganz aufgeben wollen, haben sich darüber schnellig zu erklären, indem Anfangs November c. die Steuer-Rollen geschlossen werden.

Elbing, den 27. Septbr. 1841.

Der Magistrat.

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß in folgenden Terminen nachbenannte Kämmerer-Pachtstücke anderweitig ausgethan und die Lixitation jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Herrn Bürgermeister Lieffert zu Rathhause abgehalten werden sollen, als:

1. Im Termin den 9. October das Schornsteinfegen in den Kämmerer-Gebäuden.
2. Im Termin den 14. October die Schulische Bauhülle No. 21. Innern Marienburger Damm, die Böttchersche dito No. 17. Vorberg gr. Kreuzstraße, die Worrachsche dito No. 2. wie vor, die v. Thaddensche dito No. 7. wie vor, die Fietkausche dito No. 7. Sternstraße,

- die Hohmannsche dito No. 15 und 16. Gr. Wunderbergstraße,
 die Wartuschewskische dito No. 9. Kleine Wunderbergstraße,
 die v. Thaddensche dito No. 4. wie vor,
 3. Im Termin den 15. October
 die Reiffschlägerbahn am St. Nicolai-Kirchhofe.
 4. Im Termin den 16. October
 a. die Trift am Englischen Brunnen,
 b. die nördliche Seite des Walles zwischen dem Englischen Brunnen und dem Treibeldamm.
 5. Im Termin den 21. October
 die Weische Baustelle No. 15. Innern Marienburger-Damm,
 die Heinrichsche dito No. 88. Leichnamstraße,
 die Koszorekische dito No. 9. Sternstraße.
 6. Im Termin den 22. October
 die Garbesche Baustelle No. 16. Gr. Lastadienstraße,
 die Frankische dito No. 15. wie vor,
 7. Im Termin den 27. October
 die Schradesche Baustelle No. 64. Leichnamstraße,
 die Ternesche dito No. 2. u. 3. Gr. Wunderbergstr.,
 die v. Thaddensche dito No. 5. am Annen-Platz,
 8. Im Termin den 28. October
 die Herrgradtsche Baustelle No. 1. Kl. Ziegelscheunstr.,
 die Radtke'sche dito No. 8. Grünstraße,
 die Wichertsche dito No. 10. dito
 die v. Thaddensche dito No. 3. Kleine Vorbergs-Kreuzstraße,
 9. Im Termin den 29. October
 der Keller unter dem Rathhause.
 10. Im Termin den 4. November
 der Platz am Stadtgraben an der Hommel hinter dem Grundstück des Herrn Heinrichs,
 der Platz am Mattendorfschen Wege.
 11. Im Termin den 5. November
 der westliche Arm vom Elbingsflusse.
 12. Im Termin den 3. November
 das Land im Ziegelwerder von circa 10 Morgen.
 13. Im Termin den 6. November
 das Kämmerer-Land an der Windmühle circa 7 Morgen.
 14. Im Termin den 10. November
 das Gartenland im Grubenhagen circa 7 Morgen.
 15. Im Termin den 13. November
 das Land am Dotsenhanse circa 25½ Morgen.
 16. Im Termin den 17. November
 die Umarbeitung circa 6 Morgen.
 17. Im Termin den 20. November
 das Weidewalter-Etablissement auf dem Bürgerpfel.
 18. Im Termin den 24. November
 das Weidewalter-Etablissement auf der Wansau.
 Elbing, den 19. Sept. 1841.
 Der Magistrat.

Bei dunkeln Abenden wird die Courier-Post von Hütte hierher mit einer rotbleuchtenden Laterne an der linken Seite des Wagen versehen werden.

Das Publikum wird hiervon benachrichtigt und ersucht, beim Erblicken dieses rothen Lichtes schnell rechts auszubiegen, da der Postillion nicht bläst und sehr rasch fahren muß.

Jeder durch veräußertes Ausbiegen entstandene Schaden würde den Begegner treffen.

Elbing, den 27. September 1841.

Post-Amt.

v. Schwerin.

Daß die unzureichende Nachlaß-Masse des verstorbenen Gerichtsboten Michael Theilmann inner halb vier Wochen ausgeschüttet werden soll, wird hies durch bekannt gemacht.

Elbing, den 22. Septbr. 1841.

Königl. Preuß. Stadtgericht

Als Pächter der Königl. Fischerei im Westpreussischen Antheil des frischen Haffs warne ich einen Jeden und namentlich die Aufkäufer von Fischen für den Ankauf von Lachsen von denjenigen Fischern, welche mit Schaargarnen, Säcken oder Netzen fischen, da diese Fischer kontraktlich zur Lieferung der Lachse an mich verpflichtet sind.

Elbing, den 30. August 1841.

Eduard Zimmermann.

Daß der Herr Kaufmann Eduard Zimmermann die Befischung des frischen Haffs in den Westpreussischen Wassergrenzen, gemäß Contract der Königl. Regierung zu Danzig vom 19. Dezbr. 1840 bis ultimo Dezember 1846 gepachtet hat, und zu obigen Dispositionen berechtigt ist, wird hiemit amtlich bescheinigt.

Elbing, den 30. August 1841.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Laured.

Auction.

Montag den 4. und nöthigenfalls Dienstag d. 5. October Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Königl. Haupt-Steueramte in der Wohnung des Herrn Steuerath's Hausatel Mahagoni und andere Möbel als: Secrétaire, Kommoden, Sofas, Stühle, Wasch- und Kleiderpinde, Tische, Spiel- und Kaffeetische, ferner Trümeaux und Spiegel, Kronleuchter, diverse Küchens- und Hausgeräthe, eine Badewanne u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Große Trümeaux und Mahagoni Möbel Vormittags 11 Uhr.

Elbing, den 27. Sept. 1841.

A p e l.

Einem Lehlinge fürs Komtoir-Geschäft kann ich ein Unterkommen nachweisen.

Joh. Fr. Dehmer, Mäkler.

Den 11. October nimmt der Unterricht in meiner Schule wieder seinen Anfang. Ich ersuche also die geehrten Eltern, welche ihre Kinder derselben anvertrauen wollen, mir solche bis dahin gütigst anzumelden.

Ich nehme auch Kinder an, die vorher noch keine Schule besucht haben. Johanne Neumann, Vorsteherin von Elisabeth's höherer Töchter Schule.

Schreibpapiere

Von ausgezeichnete Qualität, worunter besonders Propatria-Papier à 2½ und 2 Rthl., desgleichen Briefpapiere in ganzen, halben und Viertel. Riesen, Hamburger Federposen, feine und ordinaire Siegelasse von 8 Sgr. bis 2 Rthl. 10 Sgr. p. Pd., Wiener Bleifedern, Rothkist, Tuschkasten, Bilderbogen u. sind zu wohlfeilen Preisen zu haben bei

A. N a h n k e.



(London) von (Hamburg)

J. Schubert & Co. Dutz. 12½ Sgr. Kaiserfeder, die Vollkommene genannt, d. Dutz. 15 Sgr.

Napoleon- oder Riesenfeder, die Karte 20 Sgr.

Diese Sorten, Stück für Stück approbirt, mit angeschliffenen Spitzen, übertreffen Alles bisher zu Tage Geförderte.

Sämmtliche Nachahmungen sind zurückgeblieben und finden weder durch marktschreierische Anpreisung noch zu feilgebotenen Spottpreisen Absatz. Der solide Mann sieht weniger auf den Preis, als auf eine gute Feder, und diese wird hier geboten; noch wohlfeilere Sorten sind ebenfalls vorrätig bei

Fr. L. Levin.

Von Morgen Sonntag den 3. empfiehlt die Conditorei von H. E. Loh: Bouillon und Fleisch - Pasteten, so wie auch frische Walnuss - Torten und Schmandt - Baisairs.

In Abl. Alt Döllschadt stehen 70 Stück Fettschaafe zu sofortigem Verkauf.

100 Fettschaafe stehen im Schulzenhofe zu Grunau auf der Höhe zum Verkauf.

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen als auswärtigen Publico hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich im dem Hause Wasserstraße No. 24 eine Gewürz, Material- und Tabaks - Handlung etablirt habe.

Gestützt auf das Wohlwollen eines hochgeehrten Publicums soll auch mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, einen Jeden meiner geehrten Kunden aufs prompteste und reellste zu bedienen, und bitte ich deshalb mich mit geneigtem Zuspruch gütigst erfreuen zu wollen.

Adolph Tochtermann.

Zugleich erlaube ich mir noch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in demselben Hause die Gastwirtschaft und das Billard, lesteres vollständig renovirt von der Madame Kanick übernommen habe und indem ich um den der Madame Kanick zu Theil gewordenen Besuch höflichst bitte, füge ich noch die feste Versicherung hinzu, daß ein jeder meiner mich zu besuchenden Gäste mit der vorzüglichsten Aufmerksamkeit bedient werden soll.


Elbing, den 2. October 1841.


Adolph Tochtermann.


Die 1½ Meile von Braunsberg gelegenen Lindenauschen Rittergüter sollen aus freier Hand verkauft werden, zu welchem Zwecke ein Bierungs-Termin am 30. October d. J. Vormittags im Hofe zu Lindenan stattfinden wird. Die Güter haben eine Ausdehnung von beinahe 87 Hufen kelmisch, oder 5800 Morgen magdeburgerisch; auf denselben befindet sich eine feine Schäferei, Kuhpacht, Brennerei nebst Brauerei und der Wald von 25 Hufen Größe ist gut bestanden. Das Wohnhaus ist groß und bequem und in seiner Umgebung ein ansprechender Garten, so wie ein ausgedehnter Park. Kauflustige erhalten bei der Lindenauschen Guts - Inspektion über alle Verhältnisse der Güter zu jeder Zeit genügende Auskunft. Zur Auszahlung des Kaufgeldes ist ein verhältnismäßig bedeutendes Capital erforderlich.

Donnerstag den 7. t. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Krüge zu Weingarten circa 400 Schaafe, theils Mütter, theils Hammel, sowohl zum Schlachten, als auch zur Zucht geeignet, da sie sowohl fett als auch gesund sind, in kleinen Posten weißbietend gegen baar Geld verkauft werden, wozu Käufer hiedurch eingeladen werden.


Gutes Rubheu in Köpfen steht zu verkaufen im Grubenhagen No. 11.

 Ich wohne von jetzt ab nicht mehr in der Wasserstraße; zeige zugleich gehorsamst an, daß ich alle Sorten Shawls und Tücher in Wolle und Seide gut wasche, auch seidene Bänder, Tücher und dgl. in allen Farben, ganz besonders grün, gelb und grau so ächt färbe, daß es gewaschen werden kann. Bitte auch in meiner jetzigen Wohnung um geneigten Zuspruch ergebenst. Wwe. **Henkel geb. Weiß,**

 Spieringstraße No. 7, parterre.

 Daß ich meine bisherige Wohnung in der Wasserstraße verlassen habe, zeige ich hiemit an mit der Bitte, mich mit Aufträgen in Verfertigung von Hüten und Hauben in den neuesten Façons, wie auch mit waschen der Hauben gütigst beehren zu wollen.

Wilhelmine Hülsen geb. Weiß,

 Spieringstraße No. 7, parterre.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause kurze Heil. Geißstraße No. 23 eine neue Färberei eingerichtet habe; ich bitte daher ergebenst, mich jetzt wie früher mit ihrem Zuspruch zu beehren, unter Zusicherung guter und reeller Bedienung, bemerke ich zugleich, daß jede Kleinigkeit in Seide, Wolle, Baumwolle und L. nen zum Färben angenommen wird.

Elbing, den 1. Oktober 1841.

J. W. Caro.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publico die gehorsamste Anzeige: wie ich mich hieselbst in dem Hause lange Hinterstraße No. 36 als **Nagelschmidt** etablirt, auch bereits mit bedeutenden Nagel-Vorräthen jeder Gattung von vorzüglicher Würde versehen habe. Um gütigen Zuspruch bittend, werde ich stets bemüht sein, durch billige und gute Waaren mich des zu schenkenden Vertrauens würdig zu machen.

Elbing, den 28. September 1841.

August Biegler, Nagelschmidt.

Ich zeige meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich von heute ab in meinem Hause, Wasserstraße No. 92 wohne, und bitte mir auch hier ihr Zutrauen zu schenken.

J. J. Karg, Kleidermacher.

Ein **Hofmann**, der nicht dem Trunke ergeben und die nöthigen Schir-Arbeiten zu fertigen im Stande ist, findet ein Unterkommen auf Dambitzen bei Elbing.

300 brauchbare, alte Dachpfannen, Thüren und Fenstergerüste, Haus- und Stubenthüren, alte Fenster sind zu verkaufen bei Schuhmachermeister **Holst,** innern Mühlendamm No. 31.

Mauerstraße No. 15. sind gute Betten zu vermieten.


Eine Fallklappe in den Schornstein steht zum Verkauf lange Hinterstraße No. 27.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 6. October.

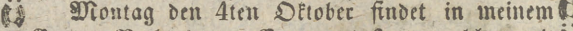
Ich habe den 27. Sept. eine Jolle mitten im Haff in der Gegend zwischen Kahlberg und Tolkemit geboren. Der Eigenthümer möge sich durch gerichtliche Nachweisung bei mir in Zeit von 8 Tagen in Balga melden und nachdem das gesetzliche Vergelohn entrichtet, die Jolle in Empfang nehmen.

Elbing, den 1. Octbr. 1841.

Mark. Tiedemann.

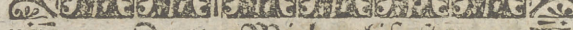
 Sonntag den 3. findet in Sanssouci Concert- und Tanzvergnügen für das gebildete Publikum statt. Entree 1 Sgr. Um gütigen Besuch bittet **Mann.**

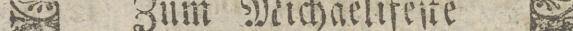
 **Concert-Anzeige.**

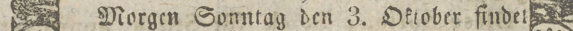
 Montag den 4ten October findet in meinem Garten Nachmittags Concert statt, welches mit der Bitte um zahlreichen Besuch ich ergebenst anzeige. Entree nach Belieben. Bei schlechter Witterung wird das Concert im Saale gegeben werden. **Hinterlach.**







 Zum Michaelifeste
groß Tanzvergnügen
im Brandtschen Saale am Mühl-
thor.

 Morgen Sonntag den 3. October findet in meinem Saale am Mühlenthor Tanzvergnügen statt, welches mit der Bitte um zahlreichen Besuch ergebenst anzeigt

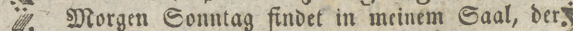
Entree 1 Sgr.


Brandt.





 **Groß Tanzvergnügen.**

 Morgen Sonntag findet in meinem Saal, der Abends brillant erleuchtet wird, groß Tanzvergnügen statt. Bitte um gütigen Besuch. Entree 1 Sgr. Anfang 4 Uhr. **Krichahn.**

 Eine alte aber noch sehr dauerhafte Hausthüre aus zwei Theilen mit Schloß Bänder und Hasen ist billig zu verkaufen bei **Scharff junior,** Fischerstraße No. 44.

Wer eine frischemilche Kuh zu verkaufen hat, findet einen Käufer Neustädtische Hinterstraße No. 33.